

Simburger Anzeiger

Zugleich amtliches Kreisblatt für den Kreis Simburg

(Simburger Zeitung)

Älteste Zeitung am Platze. Begründet 1838

(Simburger Tageblatt)

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
In jede Woche eine Beilage.
Sonntags- und Feiertagsausgaben je nach Bedürfnissen.
Wochensendungen um die Jahreszeiten.

Redaktion, Druck und Verlag von Moritz Wagner,
in Firma Schindler'scher Verlag und Buchdruckerei in Simburg a. d. Lahn.

Anzeigen-Aufnahme bis 9 Uhr vormittags des Erscheinungstages

Bezugspreis: 1 Mark 50 Pfg.
vierteljährlich ohne Postzuschlag oder Frachtkosten.
Einkaufsgeld: 15 Pfg.
die eingepostete Geldsumme oder deren Raub.
Hefen die 12 mal heftige Beilage 35 Pfg.
Ab 11 wird nur bei Abbestellungen gewährt.

Nr. 63.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

Mittwoch den 18. März 1914.

Fernsprech-Anschluß Nr. 82.

77. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Die Wahl des Herrn Dr. jur. Heinrich Decker in
Hüßeln, Kreis Krefeld, zum Bürgermeister der Stadtge-
meinde Hadamar auf die Dauer von 12 Jahren ist von mir
bestätigt worden.

Wiesbaden, den 7. März 1914.

Der Regierungspräsident.
gez.: v. Meißner.

Polizeiverordnung.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 13 der Verordnung über
die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen
vom 20. 9. 67 (G.-S. 1529) in Verbindung mit §§ 137
und 139 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung
vom 30. 7. 83 (G.-S. 195) wird mit Zustimmung des
Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks
Wiesbaden folgendes verordnet:

Die Regierungspolizeiverordnung vom 26. 8. 1868, be-
treffend Regelung des Traubenschutzes, veröffentlicht in der
Beilage zum Intelligenzblatt für Nassau (1868, S. 402),
wird außer Kraft gesetzt.

Wiesbaden, den 28. Februar 1914.

Der Regierungspräsident.
J. B.: v. G. n. d. i.

Einladung

an die Bauunternehmer und Bauhandwerker in den Kreisen
Simburg, Unterlahn, Oberlahn, Unterwesterwald, Oberwester-
wald und Westerburg zum Kursus für heimatische Bauweise
in Simburg a. d. Lahn am 30. und 31. März 1914.

Zur Förderung einer heimatischen und doch wirtschaftlich
wie technisch zweckmäßigen Bauweise veranstalten die Bezirks-
abteilung Nassau des deutschen Vereins für ländliche Wohl-
fahrts- und Heimatpflege und die Bauabteilung für
Hessen-Nassau in Verbindung mit der Landwirtschaftskammer,
der Handwerkskammer und dem Nassauischen Gewerbeverein
für Bauunternehmer und Bauhandwerker in den Kreisen
Simburg, Ober- und Unterlahn, Westerburg, Ober-
und Unterwesterwald am 30. und 31. März einen Kursus für
heimatische Bauweise in Simburg a. L. Für den Kursus
ist folgendes Programm in Aussicht genommen:

Montag, den 30. März, vormittags 10 Uhr:

1. Eröffnung.
2. Das Wohnhaus in kleinen und mittleren Städten. Vor-
tragender: Professor Casar, Charlottenburg (Tech-
nische Hochschule).
3. Das ländliche Anwesen in wirtschaftlicher Beziehung.
Vortragender: Landwirtschaftsinspektor Reiser, Wies-
baden.
4. Durchsicht von Plänen und Entwürfen, die von den Kurs-
teilnehmern mitgebracht werden. Leiter: Oberlehrer
Schad von der Königl. Baugewerkschule in Frank-
furt a. M.

Abends 8 1/2 Uhr:

Öffentliche Versammlung. Vortrag mit Lichtbil-
dern von Herrn Oberlehrer Schad über „Gutes und
schlechtes Bauen“.

Dienstag, den 31. März, vormittags 9 Uhr:

1. Die bauliche Gestaltung des ländlichen Anwesens. Vor-
tragender: Architekt Birkenbach, Diez.
 2. Die baupolizeilichen Verordnungen. Vortragender:
Kreisbauinspektor Bölling, Simburg.
- An den Vortrag schließt sich unter Führung von Herrn
Oberlehrer Schad ein Rundgang durch die Stadt zur Stär-
kung des Sinnes für die Schönheiten der heimatischen Bau-
weise.

Die Vorträge finden in der Aula des alten
Gymnasiums in Simburg, Hospitalstraße, statt. Die
öffentliche Versammlung am 30. März, abends
8 1/2 Uhr, wird im Saale der Alten Post in Simburg
abgehalten.

Für die Teilnahme an dem Kursus wird eine Ein-
schreibgebühr von 2 Mark im voraus erhoben. Anmeldungen
sind bis zum 25. März zu richten: an das Königl.
Landratsamt in Simburg a. d. Lahn. Es genügt das Ab-
senden einer Postkarte.

Bezirksabteilung Nassau des Deutschen Vereins
für ländliche Heimat- und Wohlfahrtspflege:

Der Vorsitzende:

Büchting, Rgl. Landrat.

Bauabteilung für Hessen-Nassau:

Professor Dr. Stein.

An die Herren Bürgermeister des Kreises!

Die Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk
Wiesbaden hat für das Rechnungsjahr 1914 die Erhebung
eines Beitrages von 10/100 des Grundsteuerbeitrages von
den beitragspflichtigen land- oder forstwirtschaftlich genutzten
Grundstücken beschlossen. Beitragspflichtig sind die Eigen-
tümer, Pächter oder Pächter land- oder forstwirtschaftlich
genutzter Grundstücke, deren Grundbesitz oder Pachtung im
Bezirk der Landwirtschaftskammer zu einem Grundsteuer-
beitrag von 20 Talern oder mehr, oder für den Fall rein
forstwirtschaftlicher Nutzung zu einem jährlichen Grundsteuer-
beitrag von mindestens 50 Talern veranlagt ist.

Beiträge werden von folgenden in ein und derselben Ge-
markung gelegenen Grundstücken erhoben:

1. von allen landwirtschaftlichen Besitzungen, welche nach
einem Grundsteuerbeitrag von 20 Talern oder mehr
eingeschätzt sind und
2. von allen forstwirtschaftlichen Besitzungen, welche nach
einem Grundsteuerbeitrag von 50 Talern oder mehr
eingeschätzt sind und
3. von allen denjenigen Besitzungen, welche nach einem
Grundsteuerbeitrag von weniger als 20 Talern ein-
geschätzt sind, aber durch Zupachtung von Grundstücken
unter Zurechnung des auf die letzteren entfallenden
Grundsteuerbeitrages einen solchen von 20 Talern
erreichen.

Da der Forstbesitz, der zwar in seinen einzelnen Teilen
nicht beitragspflichtig ist, in seiner Gesamtheit aber eine
beitragspflichtige Besitzgröße ausmacht, ebenfalls zur Beitrags-
leistung herangezogen werden soll, erlaube ich, die einen bei-
tragspflichtigen Gesamtbesitz nicht ausmachenden und in die
Hebelisten daher nicht aufgenommenen Forstbesitzungen bis
zum 28. d. Mts. den Herren Bürgermeistern der Gemeinden
des Regierungsbezirks Eigentümern direkt mitzuteilen, damit ihre
Heranziehung zur Beitragsleistung dort erfolgen kann.

Die Richtigkeit der Heranziehung des Gemeindefonds
zu den Beiträgen ist überall nachzuprüfen!

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 12.
Mai 1897, Kreisblatt-Sonderabdruck Seite 51/52, erlaube
ich, die Hebelisten über die beitragspflichtigen Betriebe unter
Benutzung desjenigen Formulars, welches Ihnen mit nächster
Post zugeht, ungeändert aufzustellen, sie auf ihre Richtigkeit
zu befehligen und alsdann ohne Verzug dem Gemeindefonds-
rechner zur Erhebung der Beiträge mit dem Auftrag zu über-
weisen, dieselben nach Abzug von 3% Hebegebühren mit der
Hebeliste, in welcher auch der Grundsteuerbeitrag ord-
nungsmäßig aufgeführt sein muß, und unter Beifügung einer
Quittung des Rechners über die Hebegebühren an die Rgl.
Kreisassessorie dahier bis spätestens zum 15. n. Mts. abzu-
reichen.

In die Hebelisten ist der forstwirtschaftliche Grundbesitz sowie
der Besitz der Domänen und des Zentralstudienfonds nicht
mehr aufzunehmen, weil diese Beiträge von der Rgl. Regie-
rung zu Wiesbaden für den gesamten beitragspflichtigen Be-
sitz berechnet und in einer Summe durch die Rgl. Regie-
rungs-Hauptkasse zu Wiesbaden an die Landwirtschaftskam-
mer gezahlt werden.

Die „summarischen Mutterrollen“, die Ihnen zum Ge-
brauch bei der Aufstellung der Steuerlisten zur Verfügung
stehen, sind überall als Unterlage zu benutzen.

Soweit in der Mutterrolle der Grundbesitz des Themas
des, der Ehefrau sowie der Ertragskraft durch Einrichtung
des Grundbuches getrennt aufgeführt ist, würde derselbe in
den Hebelisten, Spalte 2, unter dem Namen des Themas
zusammen aufzuführen, in der Bemerkungsspalte da-
gegen einzeln nochmals nachzuweisen sein.

Zur Erleichterung der Aufstellung der Hebelisten wer-
den die vorjährigen Listen den Formularen beigelegt; bis
zum 20. April d. Js. sind sie an mich zurückzugeben. Gleich-
zeitig erlaube ich Erledigungsanzeige mit der Bezeichnung,
daß die Beiträge überall richtig berechnet worden sind,
sowie daß die Heranziehung des Gemeindefonds besonders
nachgeprüft und zum vollen Betrage bewirkt worden ist.

Eine Anzahl Hebelisten werde ich zur Revision besonders
einfordern.

In denjenigen Fällen, in welchen sich der Grundsteuer-
beitrag gegen das Vorjahr vermindert hat, sind die
Gründe hierfür in den Hebelisten anzugeben.

Ich erwarte genaue Einhaltung der vorstehend gezeigten
Termine und gewissenhafte Aufstellung der Hebelisten in
allen Teilen.

Simburg, den 16. März 1914.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Schröder.

An die Herren Standesbeamten des Kreises.

Mit nächster Post lasse ich Ihnen ohne Anshreiben die
Nachweisung über die von Seiten der Staatsverwaltung zu
liefernden Formulare für das Kalenderjahr 1915 zugehen.

Bzüglich der Standesregister ist das Formular bereits
hier ausgefüllt worden. Die Herren Standesbeamten haben
nur die Spalten 3 und 4 auf der ersten Seite noch aus-
zufüllen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß im Geburts-
und Sterberegister auf einen Bogen 4 Eintragungen, im Hei-
ratsregister auf einen Bogen nur 2 Eintragungen gemacht
werden können. Bzüglich der losen Formulare (2. Seite
der Nachweisung) erlaube ich den Bedarf genau festzustellen
und die vorgelegenen Spalten sorgfältig auszufüllen.
Die unterschrieben vollzogene Nachweisung ist mir bis
langstens 1. i. Monats wieder zurückzugeben.

Simburg a. Lahn, den 17. März 1914.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.: Dr. Schröder.

An die Herren Vorsitzenden der Schuldeputationen, Schul-
vorstände und Gesamtschulverbände des Kreises, außer Ahl-
bach und Thalheim.

Die öffentliche Wetterdienststelle in Weilburg ist be-
reitet, die im Vorjahre für die Volksschulen des Kreises gelie-
ferten Wetterkarten auch für die Folge zu dem mäßigen
Preis von monatlich 40 Pfg. zu liefern. Da sich die Einfüh-
rung der Wetterkarten an den Volksschulen gut bewährt hat,
so werde ich die Karten auch für das Rechnungsjahr 1914
für die Volksschulen zu dem oben erwähnten Preise be-

stellen, falls eine gegenteilige Mitteilung mir nicht inner-
halb 8 Tagen zugehen sollte.

Simburg, den 13. März 1914.

Der Landrat:

J. B.: Dr. Schröder.

Nichtamtlicher Teil.

Berlin, 16. März. Die Beratung des Kultus-
rats wird im Abgeordnetenhaus nach einer Vereinbarung
der Fraktionen vor Ostern nicht mehr in Angriff ge-
nommen werden. Neben dem kleinen Etats soll bis zum 28.
März nur der Eisenbahnetats beraten und die erste
Lesung des Parzellierungsgegesetzes zur Beratung
gestellt werden. Die Osterferien dauern vom 28. März
bis 21. April. Nach Ostern sollen zunächst die ersten
Lesungen des Eisenbahnloihengesetzes, des Landesverwaltungs-
gesetzes und der Besoldungsnovelle auf die Tages-
ordnung gesetzt und im Anschluß hieran die zweite Lesung
des Kultusrats und des Finanzrats zur Beratung gestellt
werden. Man hofft, bis zum 9. Mai die Etatsberatung abschlie-
ßen zu können. Der Landtag wird sich voraussichtlich
ebenso wie der Reichstag noch vor Himmelfahrt ver-
tagen.

München, 17. März. Der Ministerpräsident Graf
Seydewitz ist vom Papst die höchste Auszeichnung
geehrt worden, die der Papst überhaupt Personen die nicht
regierende Fürstlichkeiten sind, erteilen kann, nämlich durch
das Großkreuz des Bismarckordens.

Borna, 17. März. Bei der Reichstagsersitzung im
Wahlkreis Borna-Bergau (14. sächsischer) wurden abgegeben
für o. Liebert (Rpt.) 8527, Nischke (natl.) 8437
für o. Rühl (Soz.) 11995 Stimmen. Vier Ortschaften
stehen noch aus. Es findet Stichwahl zwischen o. Lie-
bert und Rühl statt.

Posen, 17. März. Vorläufiges amtliches Wahlergeb-
nis bei der Reichstagsersitzung im zweiten polnischen Wahlkreis
Obornik-Samter-Birnbaum-Schwerin (Warthe), die durch die
Wahlkreisabgeordneten Grafen
Mielczewski erforderlich wurde, wurden abgegeben für
den Rittergutsbesitzer Haza-Radlik (konj.) 13019, Prä-
lat Kłos (Pole) 16438, Schulz (Soz.) 636 Stimmen.
Kłos ist somit gewählt.

Polen, 17. März. Im Kreis Samter-Birnbaum,
wo heute die Reichstagsersitzung für den Grafen Miel-
czewski stattfand, ist gestern aus politischen Gründen ein
Mord verübt worden. Der Viehhändler Urban im pol-
nischen Gutsbezirk Ralzig, ein Deutscher, hatte die Teilnahme
an einer polnischen Wahlversammlung abgelehnt. Es kam
deshalb zu einem Wortwechsel zwischen ihm und dem pol-
nischen Arbeiter Stefan, der schließlich in Fäuligkeiten
ausartete. Am Abend lauerte Stefan auf seinen Gegner,
als dieser zu Bett gehen wollte, hinter der Tür auf und
schlug ihn mit einer Wirtgabel nieder. Urban starb wenige
Minuten später. Er hinterläßt Frau und zwei Kinder.
Der Mörder ist ebenfalls verheiratet und hat neun Kinder.

Preussischer Landtag.

(Abgeordnetenhaus.)

Berlin, 17. März. Der Abg. Köhling (natl.)
tritt lebhaft für die weitgehende Selbstständigkeit des Eisen-
bahnministers ein. Die Tarifherabsetzung werde von keiner
Seite verlangt.

Abg. v. Quast (konj.) schlägt vor, den für Preußen
ungünstigen Vertrag mit der Reichspost zu ändern.
Verkehrsminister v. Breitenbach wendet sich zunächst
gegen verschiedene Vorwürfe des Abg. Ströbel aus der
gestrigen Sitzung. Die Verträge einer Reform der Fahr-
tarifentwerfer seien vorgelegt gewesen. Schlafwagen 3. Klasse
werde man einführen.

Dann sprach noch der Zentrumsmann Gerhards,
der freikonservative Graf Nolte und noch einmal der
Abg. Köhling, worauf nach einer Rede des Volks-
parteilers Münsterberg die allgemeine Besprechung des
Eisenbahnetats schließt.

Die Einnahmen der Ausgleichsfonds werden bewilligt.
Ebenso wird die Verlängerung des Abkommens über
den Ausgleichsfonds auf 2 Jahre angenommen. Nach einer
kurzen Debatte bei einem Spezialetat schließt das Haus um
4 Uhr 50 die Sitzung. Mittwoch 11 Uhr Weiterberatung.

Frankreich.

Paris, 17. März. Caillaux hat gestern Abend dem
Ministerpräsidenten seine Demission mitgeteilt. Malon
und Doumergue suchten ihn dazu zu bewegen, seine De-
mission zurückzunehmen, doch lehnte Caillaux dies ab.

Paris, 17. März. Heute vormittag veranstalteten meh-
rere hundert Studenten auf Anstiften der „Camelots
du Ror“ eine Straßenkundgebung, indem sie unter
dem Ruf „Caillaux der Mörder!“ durch die Straßen
des lateinischen Viertels zogen. Sie wurden von der Po-
lice vertrieben, doch gelangte eine Anzahl Studenten bis
vor das Haus des „Figaro“, wo sie den Ruf ausstießen:
„Caillaux aufs Schafott!“ Vor dem Palais Bourbon
sand am Nachmittag eine Volksversammlung statt,
wobei von der Polizei, die Kundgebungen befürchtete, aus-
einandergetrieben wurde. Der Polizeipräsident Henneon hat
ungewöhnliche Maßnahmen getroffen, um etwaige Straßen-

kundgebungen zu verhindern. So wird insbesondere die berittene republikanische Garde in Bereitschaft gehalten.

Paris, 17. März. Die Blätter beschäftigen sich begreiflicherweise fast ausschließlich mit dem Attentat. Der „Figaro“ schreibt: Unser Direktor Calmette ist heute nachmittag einem Mordanschlag erlegen. Dies Verbrechen wird im ganzen Lande Jörn und Enttäuschung erregen. Wir, seine Mitarbeiter und Freunde sind vor Schmerz niedergedrückt. Wir haben den edelsten und liebevollsten Führer verloren, der als Opfer in dem loyalsten und kühnsten Kampfe gefallen ist, dem ein patriotischer Schriftsteller jemals seinen Mut und sein Talent gewidmet hat. Calmette hegte gegen Caillaux keinen persönlichen Haß; er erblickte in diesem Minister eine nationale Geißel und wollte das Land von diesem befreien. Er hat das Land von ihm befreit. Denn Frankreich konnte auch nicht eine Stunde länger einen Mann als Finanzminister behalten, der moralisch für ein solches Verbrechen verantwortlich ist. — Der „Gaulois“ schreibt: Man fragt sich, welcher Eingebung Frau Caillaux gehorcht hat. Wollte sie vor der heutigen Kammer Sitzung den drohenden Enthüllungen Einhalt tun, von denen man sagte, daß sie für den Finanzminister niederschmetternd sein würden? — „Le Clair“ schreibt: Frau Caillaux wußte sicher, daß ihr verbrecherischer Anschlag ebenso tödlich für den Ehrgeiz ihres Gatten wie für ihr Opfer sein würde. Warum also hat sie den Anschlag verübt? Man errät da manches, aber schließlich wird man alles wissen. — Die „Petite République“ schreibt: Der Augenblick ist jetzt gekommen, um die Berechtigung gewisser Polemiken zu erörtern. Man kann nur das eine sagen, daß Calmette einer Niedertracht unfähig war und daß ihm sein grausames Vorgehen als peinliche, aber gebieterische Pflicht erschien. — „Republique Française“ meint: Wir bellegen Herrn Calmette, wir bellegen aber auch Caillaux, der von dem tödlichen Verbrechen mitten in die Brust getroffen wird. — Die „Lanterne“ sagt: Der von Calmette begangene Fehler rächt sich schwer und wir sehen in ihm nicht den rüchlich, mitten im Kampfe für seine Überzeugung gefallenen Journalisten. Er hat die Mauer des Privatlebens überschritten und sich dadurch der Rüge ausgesetzt, die ihn traf.

Paris, 17. März. Der Ministerrat ist heute vormittag 11 Uhr zusammengetreten, um über das Austrittsgesuch des Finanzministers Caillaux und über die für das Kabinett geschaffene Lücke zu beraten. Wie soeben bekannt wird, hat der Ministerrat die Demission Caillaux angenommen. Er wird ersetzt durch den Minister des Innern Renoult, das Portefeuille des Innern übernimmt der Handelsminister Malvy. Das Handelsministerium erhält der bisherige Unterstaatssekretär Raoul Peret.

Paris, 18. März. In der Deputiertenkammer die einer kleinen Festung gleich, kündigte de La Hane eine Interpellation an. Die Stimmung war sehr gespannt, als der Präsident die Sitzung eröffnete. Die Interpellation lautete: „Die Kammer, die noch ganz unter dem Eindruck der Ereignisse der vergangenen Nacht steht, ersucht die Regierung, Caillaux, gegen den man die Beischuldigung erhebt, er habe die Urheberin zur Ausführung des Verbrechens bestimmt, zu entlarven, oder die Anklage gegen ihn in die Wege zu leiten und seinen Anklägern die Möglichkeit zur Vorlegung ihrer Beweise zu geben, damit festgestellt werde, welche Motive die Verbrecherin bei der Ausführung der Tat geleitet haben.“ Die Besprechung des Antrages und die Beratung wurde an den Schluß der Tagesordnung gestellt. Dann trat man in die Diskussion des Kriegsbudgets ein und die Kammer beruhigte sich nach und nach.

Rußland.

London, 16. März. Eine Petersburger Meldung der „Times“ über die geheime Konferenz des russischen Ministeriums mit Vertretern der Duma Parteien enthält die Angabe, daß den Abgeordneten gesagt worden sei, Rußland müsse seine Friedensstärke um 460 000 Mann auf 1 700 000 erhöhen, um gegen Angriffe sicher zu sein. Die Extraausgabe werde 500 Millionen Rubel betragen, über drei Jahre verteilt. Der Finanzminister Bark habe mitgeteilt, daß die Beschaffung der Mittel keine Schwierigkeit mache.

Albanien.

Durazzo, 16. März. Das Ministerium wurde folgendermaßen gebildet: Turchan Pascha: Voritz und Aeuheres; Essad Pascha: Krieg und Finanzen; Kurt Biddoda, Inneres und Post und Telegraphen; Aziz Pascha: Justiz und Kultus; Dr. Turtulli: Unterricht; Hassan Bek-Prising: Aderbau und Handel.

Der Dämon.

Roman von Paul Grabein.

(Nachdruck verboten.)

22) Eine Falte erschien zwischen Herberts Brauen. Nein — er konnte das nicht! Mochte die Sache liegen, wie sie wollte — es ging ihn nichts an! Er war nicht befugt, sich in eine Familienangelegenheit als völlig Fremder und Unberufener zu mischen.

Und schon schritt er zum Ofen, nach dem Wunsch Frau Bacarescu zu tun und das Bild zu verbrennen. Damit war ja dann auch schon alles vorüber. Aber die Hand, die sich schon ausgestreckt hatte, zuckte plötzlich wieder zurück — und dringlich warnend erhoben sich plötzlich andere Stimmen in seinem Innern.

Hatte er denn nicht die feste Überzeugung gewonnen, daß Bacarescu ihm selber gegenüber nicht aufrichtig war? Hatte er nicht ein instinktives, unabweisliches Mißtrauen gegen den Mann gefaßt?

Nun also! Wenn nun vielleicht doch die Verwandten Frau Bacarescu recht hatten, wenn deren Gatte darauf und daran war, die schon so Unglückliche womöglich auch noch finanziell durch seine Verschwendungssucht zu ruinieren, wenn er sie mit allen Mitteln der Beratung durch ihre Familie entzog — war es da nicht seine Pflicht, trotz seines Vorgesprächs, ihr helfend beizuspringen? Den sich plötzlich darbietenden Weg dazu unbedenklich einzuschlagen, wenn er leider auch hinten herumschielte? Es leitete ja eben kein anderer, kein gerader Weg ans Ziel.

Diese Erwägungen wurden, je länger Herbert nachdachte, immer stärker in ihm; eine dunkle Gewalt trieb ihn immer mächtiger dazu, seine erste Idee auszuführen. Zu all den bestimmenden Gründen trat auch schließlich noch ein ganz vages Hoffen, unsicher zwar, aber doch immerhin ein Schimmer einer Möglichkeit, den man nicht achlos verüberziehen lassen sollte.

Wäre es nicht etwa denkbar, daß Frau Bacarescu, wenn man sie in geeigneter Weise überzeugte, daß ihre Verwandten es gut mit ihr meinten, daß also die Furcht vor ihnen — vielleicht von Dr. Bacarescu abtätlich genährt! — ganz unbegründet wäre, noch einmal geheilt werden konnte von

Serbien.

Belgrad, 16. März. Das hiesige Blatt „Ballan“ will erfahren haben, daß die Durchführung der Verfassung Revision auf die Initiative des russischen Kaisers zurückzuführen sei. Gelegentlich des letzten Aufenthalts des Kronprinzen Alexander in Petersburg sei die Frage der Heirat des Kronprinzen mit einer Tochter des Zaren erfolgreich geregelt worden. Nachdem jedoch durch die frühere Abdankung des Kronprinzen Georg die serbische Thronfolge nicht im verfassungsmäßigen Wege festgesetzt worden sei, habe der Zar als Bedingung für seine Zustimmung zur Heirat die verfassungsmäßige Regelung der Thronfolgeordnung verlangt.

Bulgarien.

Sofia, 16. März. Wie von zuständiger Stelle erklärt wird, erlangten nach dem endgültigen Wahlergebnis unter Jubel der gestern vorgenommenen Nachwahl die Regierungsparteien 127 Sitze, während alle Oppositionsparteien zusammen über 118 verfügten.

China.

Peking, 17. März. Telegramme aus Paochow berichten, daß die Banden des „Weißen Wolfs“ während der letzten Plünderungszüge 1500 Einwohner getötet und 4000 verwundet haben.

Peking, 17. März. Die Räuberbande des „Weißen Wolfs“ schlug die Truppen der Regierung bei Ringtzelwan und bedroht Sianfu.

Mexiko.

Washington, 16. März. Staatssekretär Bryan hat über den Tod des amerikanischen Postmeisters Frank Johnston in Tecate in Kalifornien eine Untersuchung angeordnet. Johnston war getötet worden, als er sein Geschäftslokal gegen mexikanische Marodeure verteidigte. Wie gemeldet wird, wurde das Geschäftslokal niedergebrannt. Man fand Johnstons Leiche völlig verkohlt vor.

Lokaler und vermischter Teil.

Limburg, den 18. März 1914.

* Hochwasser. Die Rintwelle der Bahn ist, nachdem dieselbe eine Höhe von 4,70 Meter erreicht hatte, seit heute früh wieder im Fallen begriffen.

* Eine Tote im Wasser. Heute vormittag um 10½ Uhr sah man auf dem Wasserpiegel der Bahn, gleich oberhalb der Untermaße, eine vollständig unbekannte weibliche Leiche vorüber treiben, ohne daß es möglich war, sich derselben zu bemächtigen.

* Viehmarkt. Der gestrige Viehmarkt war nicht sonderlich beschäftigt. Das Geschäft war flau, der Handel schleppend. In Schweinen war der Auftrieb mittelmäßig. Es wurden gekauft für Schweine, 5 bis 8 Wochen alt, 40 bis 50 Mark, 8 bis 12 Wochen alt, 75 bis 80 Mark, größere Schweine 100 bis 110 Mark, Ferkel 60 Mark pro Zentner. Der Auftrieb an Vieh betrug etwa 500 Stück. Frischmelkende Kühe kosteten 300 bis 400 Mark, trächtige Kühe 270 bis 380 Mark, fette Kühe 70 Mark pro Zentner, fette Rinder 85 Mark pro Zentner. Ochsen waren nicht aufgetrieben. 1 bis 1½-jährige Rinder brachten 150 bis 200 Mark, 2-jährige Rinder 250 bis 280 Mark, trächtige Rinder 400 bis 500 Mark.

* Eisenbahnpersonalien. Zum 1. April d. Js. ist Herr Regierungsbaumeister Weber, Vorstand des Agl. Werkstättenamts C. hier, nach Osnabrück versetzt. Zu gleichem Termine ist Herr Bahnmeisterdiätar Wolf bei der hiesigen Bahnmeisterei 1. unter Beförderung zum Bahnmeister, Herr Werkmeisterassistent Henning bei der hiesigen Betriebswerkmeisterei unter gleicher Eigenschaft nach Bebra, Werkmeisterassistent Stord bei der hiesigen Hauptwerkstätte unter gleicher Eigenschaft nach Alsfeldburg zur Betriebswerkstätte, Oberkassier Franz Schwertel von Grävenwiesbach nach hier versetzt. Ernannt wurde der Oberkassier August Reinhardt aus Friedland zum Königl. Zugführer.

* Strafkammerurteilung von Montag, den 16. März. Ein Gärtnerbesitzer von Ems hatte mit dem 61-jährigen Tagelöhner Wilhelm K. von dort einen gerichtlichen Vergleich dahin abgeschlossen, daß K. den schuldigen Betrag von 144,50 Mark in monatlichen Teilzahlungen von je 10 Mark begleichen sollte. K. zahlte auch dreimal je 10 Mark und ließ dann nichts mehr von sich hören. Der Gläubiger übergab seine Schuld dem Gerichtsvollzieher zur Zwangsvollstreckung. K. legte nun eine Quittung vor, wonach er zuletzt nicht 10, sondern 110 Mark bezahlt habe. K. hatte nämlich der Zahl 10 eine 1 vorgelegt. Er wird deshalb wegen Urkundenfälschung in einheitlichem Zusammenhang mit Betrugsversuch zu 1 Monat Gefängnis

ihrem Gemütsleiden überhaupt. Denn diese fixe Idee gerade war ja, wie Herbert nun schon so oft gemerkt hatte, mit das Hauptzeichen ihrer seelischen Erkrankung. Vielleicht bestärkte sich dann mit dem einen auch noch das andere!

Diese Hoffnung wurde schließlich ausschlaggebend in Herbert und drängte alle Bedenken zurück. Er fühlte, daß er das, was er vorhatte, mit gutem Gewissen tun konnte; geschah es doch aus einem warmherzigen Grunde heraus, und gab es doch keinen anderen Ausweg.

So mußte und wollte er denn diesen Weg nun gehen, und mit aller Selbstbeherrschung, um die Sache nicht zu gefährden, für die er sich jetzt einsetzen wollte. Sollte es nötig sein, so mußte er also auch Bacarescu ins Gesicht hinein den völlig Unbefangenen spielen. Es half nun einmal nichts, so schwer ihm auch solch Verstellen und Versteckspielen fielen.

Entschlossen nahm Herbert das Bild nun an sich, er überzeugte sich, daß Boris inzwischen sich ruhig mit sich selbst beschäftigt und ging nun auf sein eigenes Zimmer hinauf. Er hatte ja keine Zeit zu verlieren, Dr. Bacarescu konnte jeden Augenblick von seinem Geschäftsgange zurückkehren.

Oben angelangt, suchte Herbert eilends einen Briefbogen hervor und schrieb an das Photographenatelier in München. Er teilte diesem mit, daß der Herr, dessen Photographie er beifüge, ihm auf ein Inserat hin sein Bild mit dem Begleitschreiben eingehandt habe. Nun sei leider bei der Fülle der Eingänge eine Verwechslung vorgekommen, er bäte daher, um bei der Rücksendung einem unliebhaften Irrtum vorzubeugen, um gefällige Namhaftmachung des betreffenden Herrn, den das Bild darstelle, unter gleichzeitiger Rücksendung der Photographie.

So — das würde ihm gewiß zu der gewünschten Auskunft verhelfen! Und schnell verschloß Herbert das Bild mit dem Schreiben in den Umschlag, den er mit der Adresse versehen.

Seine Eile war gut gewesen, denn kaum hatte er alles beendet, so hörte er unten einen Wagen vorfahren. Schnell trat er ans Fenster, es war Dr. Bacarescu, der eben zurückkehrte.

verurteilt. — Das Schöffengericht in Ehringshausen hatte den Maurer Heinrich F. von Niederlemp wegen Beleidigung des dortigen Gemeindevorstehers und des Gendarmerie-Wachmeisters zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt. Die von F. hiergegen eingelegte Berufung wurde heute verworfen. — Ebenfalls verworfen wurde die Berufung des Wiesenbauunternehmers Friedrich E. von Roth, welcher vom Schöffengericht in Hertborn wegen Pfandverschleppung zu 50 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. — Etwas mehr Glück mit ihrer Berufung hatten die Gebrüder Albert und Heinrich L. von Mandeln. Diese waren vom Schöffengericht in Dillenburg wegen gefährlicher Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis verurteilt worden. Heute wurde die Strafe auf 50 Mark Geldstrafe herabgesetzt.

* Wahlen, 17. März. Weil die Dienstzeit unseres Bürgermeister Diefenbach demnächst abläuft, wurde heute zur Neuwahl geschritten und hierbei Landwirt Peter Linz 2. gewählt. Herr Diefenbach hatte eine ihm vorher von der Vertretung angebotene einstimmige Wiederwahl wegen vorgerückten Alters und Kränklichkeit bedauerlicherweise ablehnen müssen.

* Weiskau, 17. März. Auf Wunsch mehrerer Nachbarvereine ist das für den 28. und 29. Juni d. Js. projektierte Jubiläumsfest des hiesigen Gesangsvereins „Froh-sinn“ auf den 21. und 22. Juni cr. verlegt. Die geladenen Vereine wollen von dieser Abänderung gefälligst Kenntnis nehmen. — Sämtliche für Festbuden reservierte Plätze auf dem Festplatz sind noch zu vergeben. Bubenbesitzer, welche gewonnen sind, das Fest zu besuchen, wollen sich diesbezüglich baldigst an den Vorstand des festgebenden Vereins wenden. Geschäftsinhaber, die ein Angebot persönlich machen, sind besonders genehm.

* Langendernbach, 17. März. Herr Philipp Fröhlich, Maurer in Langendernbach, ersucht uns um Richtigstellung des Artikels in Nr. 58 unserer Zeitung. Er schreibt uns wörtlich: Der mit dem Polizeihund erschiene Nachmeister fragte den Mann, ob er genannten Abend ausgegangen wäre. Darauf wurde von diesem erklärt, daß er die an dem Abend stattgefundene Kriegerversammlung besucht und um 10½ Uhr mit zwei Nachbarn nach Hause gegangen sei. Auch waren keine Blutspuren festzustellen, sondern nur eine kleine Verletzung in der Größe eines Nadelstiches.

* Rixburg (Westerwald), 15. März. Auf der neuen Eisenbahngrube der Firma Daniel wurde vorgestern der Bergmann Christian Braun von Bölsberg beim Abteufen eines neuen Schachtes getötet. Wie es heißt, soll der Verunglückte von der Förderschale zu Tod gequetscht worden sein, als er am Pumpweil beschäftigt war. Braun, der im 40. Lebensjahr stand, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder im Alter von 1 bis 10 Jahren.

* Altkirchen (Westerwald), 17. März. Der Direktor der Bergbau- und Hütten-Aktiengesellschaft „Friedrichshütte“ in Herdorf, Kommerzienrat Ferdinand Schneider zu Herdorf hat aus Anlaß seiner Silberhochzeit 15 000 M. gestiftet, deren Zinsen zu Zwecken des Zweigvereins vom Roten Kreuz für den Kreis Altkirchen Verwendung finden sollen. Außerdem bedachte Herr Schneider die Unterstützungskasse des Kriegervereins Herdorf mit 5000 Mark und stiftete dem gleichen Betrag zum Ausbau des evangelischen Gemeindehauses. — Der Kreistag des Kreises Altkirchen beschloß, die von der Berlin-Charlottenburger Tiefbau-Gesellschaft erbaute Kleinbahn Scheuerfeld-Nauroth anzukaufen und bewilligte für diesen Zweck 950 000 Mark, die durch eine Anleihe aufgebracht werden sollen. Die Bahn wurde vor einem Jahre dem Verleher übergeben.

* Niederrhausen, 15. März. Ein bedauerlicher Unfall hat sich gestern hier ereignet. Ein an dem Neubau der eisernen Brücke am Weg nach Naurod beschäftigter Schlosser stürzte aus einer Höhe von ungefähr 7 Meter ab und fiel auf einen Steinhaufen. Der Verunglückte, aus Schupbach stammend, klagte über furchtbare Schmerzen; ob ernste innere Verletzungen vorliegen, ob die Wirbelsäule Schaden gelitten, konnte nicht sofort festgestellt werden. Der Verunglückte wurde in ein Krankenhaus nach Wiesbaden gebracht. — Heute fand die Einweihung der neuen Orgel in der evangelischen Kirche statt. Das Gotteshaus war bis zum letzten Platz gefüllt. Der Organist der Paulskirche zu Frankfurt, Herr J. Wolf, versah es, die Vorzüge der neuen Orgel ins Licht zu setzen.

* Wiesbaden, 16. März. Architekt August Wiegertowicz der seinerzeit unter Professor Pücher Bauleiter an der Lutherkirche war und von Pücher jetzt wieder zur Leitung des Rathaus-Neubaus in Oberhausen (Rheinland)

Wenige Minuten später klopfte es schon an seine Türe, und der Doktor trat bei ihm ein, die Anzeichen einer gewissen Erregung im Gesicht. Auch sein Gruß war nur flüchtig.

„Ich höre eben von Boris, daß meine Frau sich vorhin sehr aufgeregt hat. Sehr bedauerlich! Die Zwischenfälle häufen sich ja jetzt in einer Weise, daß man das kaum noch so weitergehen lassen kann. Wenn das so fortgeht, wird man wirklich doch an ihre Überführung in eine Heilanstalt denken müssen, wo sie wenigstens vor jedem störenden Einfluß bewahrt wird. — Also diesmal war es, wie ich höre, ein Bild, irgendeine Photographie, die meine Frau so erschreckt hat?“

Bacarescu gab sich Mühe, möglichst unbefangen bei dieser Frage zu erscheinen.

Herbert fühlte, wie sein Herz schneller zu schlagen begann — aber auch er stellte sich möglichst ruhig.

„Ja — leider. Der Kleine hatte es aus dem Schreibtisch Ihrer Frau Gemahlin herausgetraut.“

Dr. Bacarescu trat unwillkürlich ärgerlich mit dem Fuß auf, als verdrieße es ihn lebhaft, daß er nicht selber schon früher an diese Möglichkeit gedacht und ihr vorgebeugt habe. Doch dann sagte er schnell und glatt: „Es war sehr recht, daß Sie das Bild sofort an sich nahmen, um meine Frau zu beruhigen. Aber bitte — wollen Sie es mir nun geben?“

Er streckte bereits Herbert die Hand entgegen.

Nun war der große Augenblick gekommen, Herbert fühlte sein Herz bis in den Hals hinauf schlagen, und er merkte, wie einen Augenblick lang eine verräterische Blutwelle in sein Gesicht aufsteigen wollte. Aber er spannte alle Willenskraft an, und nun gelang es ihm denn auch, in einem leidlich unbefangenen Tone zu erwidern: „Das Bild? — Das tut mir leid, Herr Doktor. Das habe ich eben verbrannt — auf den ausdrücklichen Wunsch Ihrer Frau Gemahlin.“

„Verbrannt?“

Es klang wie ein leiser höhnlicher Zweifel, und ein argwöhnischer Blick bohrte sich einen Augenblick lang so funkelnd in Herberts Augen, daß diese unter dem spähenden Fixieren leise zu zittern begannen.

(Fortsetzung folgt.)

berufen war, ist im Rhein als Leiche gelandet worden. Wie es heißt, soll der Baumeister den Tod freiwillig gesucht haben. Er galt als tüchtiger Fachmann und erfreute sich hier bei den unter ihm tätigen Bauleuten allgemeiner Beliebtheit.

FC. Wiesbaden, 17. März. Der 36 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Klinge vergiftete sich gestern nachmittag in seiner Wohnung Scharnhorststraße 17, indem er den Gashebel öffnete. Er war sofort tot. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

FC. Wiesbaden, 17. März. Durch einen zu früh losgegangenen Sprengschuß wurde gestern Abend im Steinbruch bei Sonnenberg der 25 Jahre alte Maurer Karl Mart in in Sonnenberg schwer verletzt. Da ihm die Schädeldecke fast völlig abgerissen wurde, ist sein Zustand hoffnungslos.

Wiesbaden, 17. März. Selbstmord auf offener Straße verübte vorgestern nachmittag in der Bleichstraße ein etwa 27jähriger junger Mann. Der Vorfall hatte einen ungeheuren Menschenauflauf zur Folge. Die Leiche des Selbstmörders wurde nach dem städtischen Krankenhaus gebracht. Zu diesem Vorfall erzählt die „Wiesbadener Ztg.“ noch folgendes: Vor einiger Zeit wurde bekanntlich in seiner Wohnung in der Mittelbedstraße der Rentner August Lipp mit einer Schußwunde aufgefunden. Der Verdacht, den Schuß abgegeben zu haben, lenkte sich auf einen jungen Mann namens Walter Straußfeld, den angeblichen Reffen des Verletzten. Er wurde auch in Haft genommen, später aber freigelassen, da Lipp angab, den Schuß selbst auf sich abgegeben zu haben. Gestern nachmittag trafen nun der aus dem Krankenhaus entlassene Lipp und Straußfeld zufällig auf der Bleichstraße zusammen und gerieten in einen sehr heftigen Wortwechsel, der eine große Menschenmenge anlockte. Schließlich mußte die Polizei einschreiten, die Beide verhaftete. Kurz vor dem Polizeirevier in der Hellmündstraße ergriff Straußfeld die Flucht. In der Bleichstraße wurde ihm von zwei Schutzleuten der Weg versperrt. Als nun Straußfeld sah, daß ein Entkommen nicht mehr möglich war, zog er einen Revolver und schloß sich in die rechte Schläfe. Der erste Schuß verfehlte. Erst beim zweiten Schuß erreichte er seine Absicht. Der Tod trat sofort ein. Der Selbstmörder wurde von einem Mann und den beiden Schutzleuten in eine Torsahrt getragen. Bei der Leiche fand sich der Revolver, der noch mit zwei Patronen geladen war. Ein sofort herbeigerufenes Krankenautomobil brachte die Leiche ins Krankenhaus.

Bad Homburg v. d. S., 15. März. Ein furchtbares Brandunglück trug sich heute vormittag in der Villa Weiland zu. Die in dem Hause wohnende Frau La Jongere hatte schon am Freitag früh versucht, sich mit Leuchtgas zu vergiften, wurde aber rechtzeitig ins Leben zurückgerufen. Heute früh begab sich die schon ältere Dame in den Keller, um sich mit Petroleum zu beschäftigen. Die durchdränkte Kleider in Brand. Im Nu glüht die Unglückliche einer Flammenfäule. Das Feuer teilte sich den im Keller lagernden Gegenständen mit. Man wurde erst aufmerksam, als Flammen und Rauch aus den Fenstern schlugen. Die Feuerwehr traf zwar nach wenigen Augenblicken ein, konnte sich aber nur noch auf die Dämpfung des Kellerbrandes beschränken. Die Frau selbst war bereits zu einer unkenntlichen Masse verkohlt.

Frankfurt, 17. März. Der Hausbrand eines Geschäftsinhabers in der Schillerstraße war am Montag mit 1000 Mark, die er auf einer Bank einzahlen sollte, durchgegangen. Durch Recherchen wurde festgestellt, daß er sich nach Holland zu seinem Bruder begeben wollte, und es gelang, ihn an der Grenze festzunehmen.

Nied. 16. März. Gestern Abend trank der Arbeiter Alb. Lindenmeier in selbstmörderischer Absicht Schwefelsäure. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. — Auf der Hauptstraße wurde das sechsjährige Kind des Pflasterers Wagner von einem Auto angefahren und am Kopfe nicht unerheblich verletzt.

Hörsheim, 15. März. Gestern fiel das dreijährige Kind des Arbeiters Dienst beim Spielen in den hochgehenden Rhein und wurde von der Strömung rasch davongetragen. Auf das Geschrei anderer Kinder eilte das Kindes Mutter herbei, sprang, obwohl des Schwimmens unkundig, in das Wasser und hatte das Glück, das bereits untergehende Kind zu fassen. Dann sanken auch der Mutter die Kräfte. Im letzten Augenblick ruderte noch ein Boot herbei und rettete die mit dem Tode kämpfenden Personen.

Braubach, 13. März. Das Wasser ist heute hier noch gestiegen. Ein Teil der Häuser im unteren Stadtteil steht nun vollständig unter Wasser. Die Keller sind bis zu den Gewölben gefüllt. Das Hotel Hammer ist nur noch auf einem angelegten langen Holzsteg zu erreichen; ebenso stehen dessen Schlägereianlagen auf der anderen Seite unter Wasser. Am meisten hat die Kleinbahn unter dem Hochwasser zu leiden. Der Bahnhof ist vollständig vom Verkehr abgeschnitten. Sämtliche ankommenden und abgehenden Güter müssen vom Bahnhof per Wagen nach der Haltestelle Neutor und umgekehrt gefahren und dort wieder verladen werden.

Köln, 16. März. Infolge des seit einigen Stunden herrschenden orkanartigen Sturmes stürzte auf dem Gelände der Deutschen Werkbundausstellung gegen drei Uhr der Mittelbau und eine Seite des Bremensoldenburgischen Hauses ein. Das Gebäude war bereits eingestürzt und man war mit dem Verputzen beschäftigt. Personen wurden nicht verletzt. Die an dem Ausstellungsgebäude arbeitenden Leute waren angesichts des Sturmwetters auf die Gefahr des Einsturzes des einen oder anderen Baues aufmerksam gemacht worden.

Saarbrücken, 16. März. Auf der Privatgrube Hohenbach ist ein Streik ausgetragen. Am Samstag haben 664 Bergleute die Kündigung eingereicht. Die christliche Gewerkschaft erklärt, daß sie hinter dem Streik steht und mit den Streikenden volle Sympathie hat.

Sornau, 16. März. Infolge von Kurzschluß der elektrischen Leitung entstand am Sonntag früh in der Villa Volz ein Brand, der diese in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern einäscherte. Die Familie Volz mußte sich an Striden aus den Fenstern herunterlassen; sie verlor ihre sämtlichen Habe, die nur gering versichert gewesen sein sollen.

Essen, 16. März. Die große Lampenfabrik von Bromberg in Sondern (Westfalen) ist durch einen Feuersbrand vollständig zerstört, 150 Arbeiter sind brotlos.

Lübeck, 16. März. In das Lübecker Museum wurde ein Einbruch verübt. Etwa 300 Gold- und Silbermünzen, Bürgermeister-Medaillen aus dem 18. Jahrhundert und Schmuckstücke mit Halbedelsteinen wurden gestohlen.

Hamburg, 16. März. Der Dampfer „Imperator“ hatte am Samstag einen schweren Orkan zu überstehen, wobei vier Boote von Bord verloren gingen. Der Kapitän berichtete, daß infolge der ruhigen stabilen

Lage des Schiffes die Passagiere, die sich übrigens in bester Stimmung befanden, von dem Unwetter wenig merkten. Das Wetter hat sich inzwischen gebessert, so daß das Schiff jetzt mit Volldampf seinem Bestimmungshafen zuflutet.

Schlachten, 16. März. Seit heute mittag wütet auf dem Schloß Adolfsed an der Bahnlinie zwischen Schlachten und Fulda ein gewaltiges Großfeuer, das bis jetzt sämtliche Wirtschaftsgebäude eingeäschert hat. Das Feuer ist durch ein Dienstmädchen aus Küche für eine Rüge wegen eines kleinen Diebstahls angelegt worden. Die Brandstifterin wurde verhaftet. Ob das Schloß erhalten bleiben kann, ist zur Stunde noch fraglich.

Auerbach (Vogtland), 16. März. Gestern sprang in Rodewisch das Töchterchen des Pflegers Engelmann aus der Haustür vor ein heranfahrendes Automobil. Die Mutter, die dem Kinde nachgeeilt war, um es zu retten, wurde zusammen mit dem Kinde überfahren und getötet.

Birmingham, 16. März. Am Mittwoch wurde die Feuerwehr an die Ausweichstelle der Midland Railway bei Ringsnorton gerufen, wo eine Anzahl Eisenbahnwagen brannte. Sechs Wagen wurden zerstört, drei schwer beschädigt. Der Schaden wird auf über 1000 Pfund Sterling geschätzt. In der Nähe wurden Druckschriften der Frauenstimmrechtsbewegung gefunden.

Wien, 16. März. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Turn-Severin: Ein Boot mit fünfzehn Arbeitern, das von Serbien herüberkam, schlug gestern mitten auf der Donau um. Sämtliche Insassen ertranken.

Odesa, 16. März. Infolge des Orkans sind die Wajerläufe im nordwestlichen Kautajus über 3 Meter gestiegen. In dunstiger stürmischer Nacht wurden auf der Abkühlungslandzunge an der Südwestküste des Asowschen Meeres durch Hochwasser 380 Häuser zerstört, wobei sich große Schreckensszenen abspielten. 800 Einwohner verloren an dieser Stelle ihr Leben. Nur wenige konnten sich vor den ankommenden Wogen retten. 32 Kroatendörfer sind vollständig verwüstet.

Marzelle, 17. März. Der Paletdampfer „Admiral La Touche Treuille“ hat bei der Ankunft in Marzelle einen schweren Unfall erlitten. Es war bereits der Befehl zum Verantern gegeben, als sich aus noch unbekannten Gründen ein heftiger Stoß ereignete. Der Dampfer war gegen einen Felsen gestoßen, so daß er am Bug auf eine Länge von vier Metern unterhalb der Wasserlinie einen Riß davontrug. Schleppdampfer, die zur Hilfeleistung beordert waren, brachten das Schiff ins Dock. Die Reparaturarbeiten werden etwa 10 Tage in Anspruch nehmen. Der Dampfer sollte eine Ausreise nach Indochina antreten.

London, 17. März. Der Aufsichtsrat des Hospitals von Charing Crof hat einstimmig beschlossen, der Schauspielerin Sarah Bernhardt zum Dank für die in den letzten Jahren gegebenen Vorstellungen des französischen Hospitals und des Charing Crof-Hospitals zur Ehrenpräsidentin auf Lebenszeit zu ernennen.

Madrid, 16. März. Bei der Ausführung von Sturzflügen in San Sebastian stürzte der Belgier de Rouville ins Meer und ertrank. Die Leiche wurde bisher nicht geborgen.

Orenburg, 17. März. Hier wurde eine weitverzweigte Organisation von Mädchenhändlern entdeckt, die sich über ganz Mittelasien ausdehnt, soweit man den ersten Berichten Glauben schenken darf. Als die Polizei gestern einen des Mädchenhandels dringend verdächtigen Armenier verhaftete, stellte sich heraus, daß dieser Zubringer und Agenten durch die Gouvernements von Smirna bis Batu unterhielt und mit verschiedenen Häfen durch Vertrauensleute Verbindungen unterhielt.

Tokio, 17. März. Bei einem Erdbeben in Aita wurden 83 Personen getötet, außerdem 300 Bergleute verschüttet. Die Zahl der zerstörten Häuser beträgt 435. Der Vulkan Asama in Mitteljapan zeigt eine verstärkte Tätigkeit.

„Guter Rat ist teuer kann man häufig hören; namentlich in diesen schlechten Zeiten. Besonders die Hausfrau ist oft um einen guten Rat verlegen, wenn das Wirtschaftsgeld nicht langen will. Und doch, wie schon kann man sich z. B. helfen, wenn man statt der immer noch teureren Butter die berühmte und allgemein beliebte Pflanzen-Butter-Margarine, Dr. Schindls Palmone, verwendet. Niemand kann ein Palmonebrot von einem Butterbrot unterscheiden. Und in der Küche leistet Palmone dieselben Dienste, wie die beste Butter.“

Kurzer Wetter- und Wochenbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats vom 10 bis 16. März 1914.

Der Weltmarkt trug in der letzten Woche im Anschluß an die Ermattung der vorangegangenen einen schwankenden Charakter. Die Weizen-, Roggen- und Haferpreise konnten sich nur mäßig halten. Der Grund hierfür lag einmal in dem bisher günstigen Stand der Winterjaaten, der besonders von den Vereinigten Staaten von Amerika gemeldet wurde und andererseits in der geringeren Nachfrage der Importländer. Den abnehmenden Faktoren trat als befeuchtendes Moment die noch herrschende Unsicherheit über den tatsächlichen Stand der Winterjaaten in Rußland gegenüber, wo im Südwesten der Stand ein günstiger sein soll, während er in der Mitte und im Norden zum Teil ungünstig beurteilt wird. Diese internationalen Verhältnisse spiegeln sich auf dem deutschen Markt wieder, indem der Weizenexport noch mehr zurückging und auch der Export von Roggen aus den Ostseehäfen eine Abmilderung erfuhr, während er auffälligerweise über die trodene Grenze nach Rußland wieder zugenommen haben soll. Es wird dies durch die Annahme begründet, daß Rußland mit seiner Androhung von Getreidezöllen doch nicht Ernst machen wird. Für den inneren Markt kam noch hinzu, daß die von der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats am 1. März eines jeden Jahres geschätzten Getreidevorräte in der Hand der Landwirte für dieses Jahr bei Weizen und Roggen etwas geringere Vorräte gegenüber dem Vorjahre, dagegen bei Gerste und Hafer bedeutend größere Vorräte als im Vorjahre ergeben hatten. Die merkwürdige Erscheinung, daß an der Berliner Produktenbörse die Lieferungspreise für Roggen gegenüber den Preisen in der Provinz eine größere Festigkeit und einen höheren Stand behaupten, wird mit der Befürchtung erklärt, daß für die Abwicklung der Lieferungsverträge nicht genug Roggen in brauchbarer Beschaffenheit geliefert werden können.

Es heuten nach die Preise für mährisches Weizen am letzten Markttage wie folgt:

	Weizen	Roggen	Gerste
Romaßberg	210 (—)	151 (—2)	160 (—)
Danitz	(—)	(—)	(—)
Stettin	150 (—1)	130 (—)	146 (—1)
Berlin	192 (—)	153 (—)	179 (—)
Köln	193 (—)	155 (—)	167 (—)
Frankfurt a. M.	204 (—1)	184 (—1)	170 (—6)
München	207 1/2 (—)	165 (—1 1/2)	182 1/2 (—)

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 197,75 (—0,75), Pest April 210,20 (—1,50), Liverpool März 162,15 (—1,85), Chicago Mai 143,90 (+0,95), Roggen: Berlin Mai 158,75 (—0,25), Hafer: Berlin Mai 152, (—1,50), Futtergerste: Sibirische, frei Hamburg, unverzollt schwimmend 114, (—2,25), Februar 114, (—2,50), Mais, Argentinischer, schwimmend 113, (—1,50), April, Mai 104 (—), Donau Februar, März 107,50 (+0,50) Mark.

Höhenlohe Hafer-Flocken

sind für Gesunde und Kranke, Kinder und Erwachsene gleich nahrhaft und wohlschmeckend. Nur echt in Paketen „mit der Schmittlerin!“

Erhältlich bei: 5/63
Anton Kaffai, Sanitas-Drogerie.

Tee, Kaffee, Kakao

Extrakt, Schokolade
bester Qualität.
Peter Josef Hammerich, Limburg.

Müllers Seifenpulver Palmitin

letztenhändl. Blätter, Wäsche, Wenig Arbeit.

Limburg, Mittwoch den 18. März. Wochenmarkt. Äpfel per Pfd. 13—14 Pfg., Apfelsinen per Stück 3—5 Pfg., Orangen per Pfd. — Pfg., Birnen per Pfd. 13—30 Pfg., Schneeböden per Pfd. — Pfg., Beeren dide per Pfd. — Pfg., Blumen öhl per Stück 30—60 Pfg., Butter per Pfd. 1 15 Mt., Zitronen per Stück 7—8 Pfg., 1 Ei 7 Pfg.

Öffentlicher Wetterdienst
Wetterausicht für Donnerstag den 19. März 1914.
Meist wolfig und trübe mit Niederschlägen, zeitweise windig, ziemlich milde.

Tafel für Angebote und Nachfrage.
Zu verkaufen einige beständige und jüngere Zucht-Eber bei **Friedr. Wilt, Th. Jäger in Dauborn.** 13/63

Hotel Restaurant „Deutsches Haus“.

Bivat Josef und Josefchen!
Donnerstag, den 19. März, ab 7 Uhr abends
Militär-Konzert.
Rass. Feld.-Art.-Regiment Nr. 27. (Oranien).
Ab 10 Uhr morgens **Gabelfrühstück** in reichhaltiger Auswahl.
Es ladet ergebenst ein **Josef Dillmann.** 15/63

Stenographie nach „Gabelberger“.

Am Montag den 23. März, abends 8 1/2 Uhr eröffnen wir in unserem Vertikal „Stadt Wiesbaden“ einen
Anfängerkurs
für Damen und Herren nach dem leistungsfähigsten, bewährten System „Gabelberger“.
Unterrichtsgebühr Mt. 6.—
A meldungen hierzu nehmen unter Ehren-Vorsitzender, Herr **R. Lohr, Böbmergasse 3** sowie der 1. Vorsitzende, Herr **M. Baum, Rohrmweg 8**, entgegen.
22/63 **Der Vorstand.**

Kipper zur Herstellung von Kleinpflaster

sucht 11/63
Basaltwerk Seelbach G. m. b. H. in Aumenau
Zu melden schriftlich oder persönlich nachmittags von 2—5 Uhr bei **Gastwirt Guth in Seelbach.**

Bruteier

von höchst prämierten und auf Leistung gezeigten Stämmen 10/63
des Rassenhaften Lege-Hubns des Weissen Rassenhaften Huhns der Beking Ente der Edamer Gans
sowie feststehende Kluden gibt ab
die **Leistungs-Zuchtstation der Landwirtschaftskammer für den Regierungs-Bezirk Wiesbaden.**
Geflügelarm Schloß-Wiese Ennerich b. Limburg a. d. L.

Bewerbungen möglichst umgehend an die unterzeichnete
Stelle erbeten.
Limburg, den 17. März 1914.

Haus,
mittelgroß, reichhaltig, zu
laufen gesucht. Offerten unt.
R. R. 3)63 an die Exped. d. Bl.

Schön möbliert. Zimmer per 1. April mit voller Pension zu vermieten. 459
Diezstrasse 32.